

Merseburger Kreisblatt.



Wohnungsbesitz: Dienstlich bei den Auszählern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Beschlags 1,20 Mk., mit Befestigung 1,20 Mk. Die einzelnen Räume sind mit 18 Pfg. bewertet. — Die Sperrkosten für den Auszählern von Freitag 7 bis Samstag 7, an Sonntagen von 8 1/2 bis 1 Uhr geöffnet. — Sperrkosten der Redaktion Abends von 6 1/2—7 Uhr.

Inserentengebühr: Für die 1. Spalte des Corpus für 10 Zeilen oder deren Raum 20 Pfg., für Privat in Merseburg und Umgebungen 10 Pfg. Für periodische und größere Inserate entsprechende Ermäßigung. Complicierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Rotizen und Reclamen außerhalb des Inserentenpreises 40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Zustände entgegen. Belagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ dieses anderen Behörden.)

Gratzschellace: „Illustrirtes Sonntagsblatt“

Nr. 237.

Sonntag, den 8. Oktober 1905.

145. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Bekanntmachung.

Wegen Vornahme von Pflosterarbeiten wird die Oberaltemburg von der Schreiberstraße bis zum Kloster vom 9. Oktober ds. Jz. ab bis auf weiteres für den Fußverkehr gesperrt.

Merseburg, den 7. Oktober 1905.

Die Polizeiverwaltung. (2037)

Auktion

im städtischen Leihhause zu Merseburg
Mittwoch, den 8. November 1905,
von 9 Uhr ab,

der nicht eingelösten Pfandstücke von 16 301 bis 18 500, enthaltend Gold- und Silbergegenstände, Kleidungsstücke, Federbetten, Wäsche pp.

Die etwaigen Lieberkäufliche können binnen Jahresfrist in Empfang genommen werden.
Merseburg, den 6. Oktober 1905.

Der Verwaltungsrat.

Zehender. (2036)

Militärwärter-Vereine.

Die halbamtliche „Berlin. Kor.“ bringt in ihrer neuesten Nummer nachfolgenden Artikel: Durch einen großen Vertrauensbruch ist kürzlich ein geheimes kriegsministerielles Erlaß in die Öffentlichkeit gelangt, der die Generalcommandos warnend darauf aufmerksam macht, daß der Bund Deutscher Militärwärter und seine Zweigvereine anscheinend bemittelt wären, die Unteroffiziere des aktiven Dienststandes in ihre Bestrebungen hineinzuziehen. Ein Teil der Presse hat diesen Erlaß zwar ungenau (er bezog sich zunächst auf einen Einzelfall und ist erst später den übrigen Generalcommandos mitgeteilt worden), inhaltlich aber im ganzen richtig in ihre Spalten aufgenommen und sich glosierend und kritisch mit ihm beschäftigt. Auf der einen Seite, die die Notwendigkeit des Erlasses nicht bestreitet, will man erfahren haben, die Bestrebungen der Militärwärter auf Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage wären im Kriegsministerium stets als berechtigt anerkannt und mit Wohlwollen betrachtet worden, gemüßigt würde dort nur die Art der Agitation; auf der anderen Seite findet der Erlaß dagegen, obgleich er keine Begründung in sich selbst trägt, eine durchaus abschlägige Beurteilung.

Nach beiden Richtungen hin ist eine Berichtigung der zutage getretenen Auffassungen erforderlich.

Ob und inwieweit die Wünsche des Bundes Deutscher Militärwärter auf Verbesserung der Anstellungs- und Einkommensverhältnisse der Militärwärter gerechtfertigt und erfüllbar sind, kann nicht von einem Refektor, nicht vom Kriegsministerium allein entschieden werden, sondern an der Entscheidung liegt auch die übrigen Refektor und unter Umständen die Reichsregierung, die Landesregierungen und die gesetzgebenden Körperschaften beteiligt. Es versteht sich von selbst, daß dabei sowohl das allgemeine Staatsinteresse wie auch das besondere Interesse der bewaffneten Macht und der Militärwärter berücksichtigt werden müssen. Ebenso selbstverständlich ist es, daß die Seeresverwaltung fortgesetzt darauf bedacht ist, die Zivilverwaltung der Militärwärter möglichst günstig zu gestalten, zumal, da der Unteroffiziererlaß wesentlich von den

mehr oder minder guten Aussichten der Unteroffiziere auf Anstellung im Zivildienst abhängt.

Laubt der Bund Deutscher Militärwärter gleichwohl auch seinerseits für die Verbesserung der Lage der Militärwärter eintreten zu müssen, so wird ihm das niemand verargen, vorausgesetzt, daß er maßvoll auftritt und sich in den gebotenen Grenzen hält. Durch die Art und Weise seines Vorgehens verfehlt er aber diesen Zweck gänzlich, erschwert der berufenen Stelle ihre Aufgabe und schadet der Sache der Militärwärter mehr, als er ihr nützt. Namentlich ist dem Bundesorgan, der „Zeitung des Bundes Deutscher Militärwärter“ der Vorwurf zu machen, daß es nicht selten eine durchaus unangemessene Sprache führt, den Behörden abschlägliche Beurteilung der gesetzlichen Versorgungsbestimmungen unterstellt, den Wert des Zivildienstes ohne Grund in den Augen seiner Leser herabzusetzen sucht, ziemlich unverblümt von der Unteroffizierlaufbahn abräut und das Vertrauen der Militärwärter und der aus ihnen hervorgegangenen Beamten zur Regierung und zu ihren Organen erschüttert.

Mag der Bund sich auf seine Satzungen berufen, mag die im allgemeinen nicht zu bezweifelnde Loyalität seiner Mitglieder unter anderem dadurch bewiesen sein, daß sich der Berliner Zweigverein einstimmig dem Reichsverband gegen die Sozialdemokratie angeschlossen hat, hier kommt es lediglich darauf an, wie der Bund sich auf seinem eigentlichen Gebiete in Wirklichkeit betätigt und welche Folgen davon zu erwarten sind.

Die Unteroffiziere des aktiven Dienststandes dürfen unter keinen Umständen in eine Bewegung hineingezogen werden, die das politische Gebiet berührt. Inverantwortlich würde es aber namentlich sein, aktive Unteroffiziere in Klassen auszuweisen, die grundlos in ihrer Hoffnung auf spätere angemessene Versorgung im Zivildienst wandeln zu machen, ihre Diensttreue zu beeinträchtigen und, zum Nachteil der militärischen Disziplin, die Autorität der Vorgesetzten und der öffentlichen Behörden in Frage zu stellen.

Es war also ein einfaches Gebot der Notwendigkeit, die Commandobehörden zu warnen, damit rechtzeitig verhindert werden konnte, daß aktive Unteroffiziere zu den Militärwärter-Vereinen in andere als rein gesellschaftliche Beziehungen traten. Etwas Weiteres bezweckte der Erlaß nicht, und gerade aus dem Umstände, daß er streng geheim gehalten werden sollte, geht am besten hervor, daß es nicht in der Absicht gelegen hat, den Bund Deutscher Militärwärter in weiteren Kreisen zu discredibilisieren.

Sozialdemokratische Rekruten-Abschiedsfeiern.

Am Sonntag, den 1. Oktober, hatten die Berliner Sozialdemokraten auf Anregung der Bahlvorvereine Lokale Rekruten-Abschiedsfeiern veranstaltet, d. h. solche Feiern, welche bestimmt sind, den zur Fahne einberufenen Genossen eine letzte scharfe Warnung zu Teil werden zu lassen, auch im Falle des Königs der Partei treu zu bleiben und unentwegt an den Grundgedanken des Umsturzes, der Revolution festzuhalten, damit sie nach erledigter Dienstzeit mit verstärktem Haß gegen den Militarismus als Rekruten wieder zurückkehren in die Schlachtlinie der Kämpfer für die „soziale Befreiung der Menschheit“. So hat der Genosse, Reichstagsabgeordneter Jubel, die „Genossen“ genannt, ihnen vorgehalten, wie sie den Zwang des Dienstes in kluger Refig-

nation über sich ergehen lassen und sich hüten sollen, ihre wahren Gefühle den Vorgesetzten gegenüber zu offenbaren. Die mit ihnen eintretenden neuen Mannschaften aber sollen sie im Anschluß an die bereits dienenden älteren Genossen an sich heranziehen und ihnen das „sozialdemokratische Gift“, wie die Bourgeoisie und Verblüfftheit nenne, nach und nach einflößen. Gelegenheit dazu geben vor allen Dingen die Fälle grausamer Behandlung seitens der Vorgesetzten, welche dazu benützt werden müssen, um das Gefühl des Abscheues vor dem Militarismus und die Bitterkeit gegen den unwürdigen Zwang des Kriegsdienstes rege zu erhalten.

In diesem Sinne und auf die Weise werden bei diesen „Abschiedsfeiern für Rekruten“ die jungen Genossen, denen natürlich alles politische Verständnis noch abgeht, allüberall dresiert, und es wird ihnen zum Schluß dann noch das verlockende Bild vorgehalten, wie sie, wenn sie ihre Parteipflicht erfüllen, helfen zur Herbeiführung des großen gemeinsamen Zieles, dem Tage, wo das „Volk in Waffen“ in seiner Mehrheit sozialdemokratisch ist und bei der sich bietenden Gelegenheit im Stande ist, mit bewaffneter Hand das herrschende Regime zu stürzen und den neuen Freiheitsstaat zu begründen. Um die jungen Leute in Scharen herbeizuziehen, werden zu diesen Feiern Theateraufführungen und Välle veranstaltet, zu denen von Parteiwegen Freibillets und oft auch Freibillets gesendet werden. In den Vororten Berlins fanden etwa ein Dutzend solcher Feiern am letzten Sonntage statt, die sehr besucht waren. Im „Volkshaufe“, Charlottenburg, allein hatten sich über sechzig Rekruten eingefunden. — Wann wird diesem gefährlichen Treiben ein Ende gemacht werden?

Zum Streik in den Berliner Elektrizitätswerken.

Der Stand des Streiks ist unverändert. Angehört sind 10 Prozent der bisher beschäftigten Arbeiter in Tätigkeit. Die Arbeitswilligen werden auf ihren Wegen von der Arbeitsstätte durch die Polizei geschützt, um durch die Kette der Streikposten zu gelangen.

Daß so etwas überhaupt nötig ist, zeigt, wie ungenügend in manchen Punkten unsere Gesetzgebung ist. Diese Streikposten, von denen man doch genau weiß, was sie wollen, nämlich die Arbeitswilligen braun und blau und wo möglich halb tot schlagen, sollten samt und sonders, weil gemeingefährlich, ohne weiteres eingestuft werden dürfen. Je nachsichtiger man gegen diese Gesellschaft verfährt, desto dreister und anmaßender wird sie.

Das englische Geschwader in Japan.

Der Besuch des englischen ostasiatischen Geschwaders in japanischen Häfen, der auf eine ganze Reihe von Tagen berechnet ist, hat seinen Anfang genommen. Wie aus Kobe telegraphiert wird, ist das Chinageschwader unter Vize-Admiral Noel dort eingetroffen, nimmt einen fünftägigen Aufenthalt daselbst und geht dann nach Yokohama weiter. — Es erneuert sich das Gerücht, daß die japanische Flotte einen Gegenbesuch in englischen Häfen machen werde. In diesen Meldungen von der Bekräftigung des englisch-japanischen Bündnisses kommt eine Nachricht, daß Japan auch mit den Vereinigten Staaten in engere Beziehungen getreten ist. Ein Telegramm meldet:

* London, 6. Okt. Dem „Daily Express“ zufolge soll der Besuch eines japanischen Geschwaders unter dem Kommando des Admirals Togo in England für die nächste Zeit in Aussicht genommen sein. Die Japaner würden in ähnlicher Weise gefeiert werden wie kürzlich das französische Geschwader. — Nach Telegrammen aus Tokio meldet der offizielle „Kokumin“, es verlautete in wohlunterrichteten Kreisen, daß bei dem jüngsten Besuche des amerikanischen Staatssekretärs Taft in Tokio eine wichtige Verständigung mit der Union hergestell sei, nachdem Japan die ausdrückliche Versicherung abgegeben habe, daß es keinerlei Absichten in bezug auf die Philippinen hege.

* Tokio, 6. Oktober. Die Vereinigten Staaten und Japan haben beschlossen, an die Regierung eine Denkschrift zu richten, in welcher zahlreiche auf Förderung von Handel, Industrie und Finanzwesen berechnete Maßnahmen empfohlen werden. Die Hauptpunkte sind: Ernennung von staatlichen Handelsagenten, Schaffung von schwimmenden Ausstellungen mit Museen und einem Museum zum Besuch fremder Häfen, Zollvereinfachung von Korea und Japan, Einschränkung der Verwaltungskosten, Verbesserung und rascher Ausbau des Eisenbahnnetzes und Errichtung einer japanisch-chinesischen Bank.

* Tokio, 5. Oktober. Das Reutersche Bureau meldet: Graf Okuma bespricht in einer Rede vor den vereinigten Handelskammern die plötzliche Ausdehnung des japanischen Finanzwesens. Er führte aus, daß nach der vollständigen Zurückziehung der japanischen Truppen die Schulden Japans sich auf 2500 Millionen Yen (1 Yen = 2,10 Mk.) belaufen würden, deren Verzinsung die runde Summe von 150 Millionen Yen erforderlich mache, nahezu das Doppelte der Staatseinnahmen vor 10 Jahren. Der Steuerbetrag auf den Kopf der Bevölkerung sei vor dem Kriege 4 Yen gewesen, jetzt betrage er 12 Yen. Die Nationalkassid habe vor dem Kriege 12 Yen pro Kopf betragen, nach dem Kriege betrage sie 50 Yen! In dessen betrachte Graf Okuma die Lage nicht pessimistisch. Er betonte die Notwendigkeit, daß die Geschäftsmelt ihre Tatkraft zur Entwicklung produktiver Unternehmungen aller Art verdoppele.

St-Africa.

* Berlin, 7. Oktober. Gouverneur Graf Götze telegraphiert unter dem 5. d. M., daß einige Dörfer zwei Stunden südlich von Dar es Salaam durch Räuberbanden geplündert worden seien, die auch eine Polizeistation angegriffen haben. Die 8. Kompagnie von Klett ist heute dorthin abgerückt. Drögros ist am 30. September durch Hauptmann Jäger von Wangenheim und ein Detachement Marine-Infanterie und Kibuta in den Natumbi-Bergen von einem anderen Detachement Marine-Infanterie besetzt worden. Das Detachement Wangenheim ist beauftragt, den Bezirk zwischen Kibuta und Kibaha zu beruhigen und die Verbindung mit Mahanga herzustellen.

* Dar es Salaam, 6. Okt. Der Kreuzer „Seeadler“ fuhr heute früh nach Kifidju am Kutuba, wo Antiba Ahmed Mula eingeschlossen ist, und wird dort ein Detachement Marine zum Schutz der Telegraphenlinie landen. Oberleutnant Schulz ist von einem erfolgreichen Streifzug nach Kibaha zurückgekehrt. Die dortigen Aufständischen unter-

werten sich und liefern die Waffen ab. Hauptmann von Wangenheim ist mit seinem Eskadron-Regiment gegen Pringe zu ausgerückt, um etwaige Luftstän- dchen nördlich des Ruaha zu zerstreuen. Das Pulvermagazin bei Dar es Salaam wird vorfichtshalber mit einem Stacheldrahtzaun besetzt. Der Zunge von Murtini ist nach Mbarakruh, 14 km westlich von Dar es Salaam, auf der Bugultraße geflohen und bittet um Soldaten. Bezirksamtmann von Winzerfeld mit einem Leutnant und dreißig Mann maršiert infolge dessen noch heute nacht nach Mbarakruh. — Holzhausens gemeldete Verwundung ist ein ungefährlicher leichter Streifschuß.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Oktober. (Hofnachrichten). Die Kaiserlichen Majestäten verweilen heute vormittag in Rominten, später reiste der Kaiser nach Willau ab. Leipzig, 6. Oktober. Aus Gera wird gemeldet, die Textilarbeiter beschloffen, in einer Anzahl hiesiger Betriebe zu kündigen. Die vorursächliche Folge muß sein, daß die übrigen Betriebe des Webereiringes aus Grund des Konventionalschlusses zur Auslieferung schreiten. In Betracht kommen etwa 20 000 Arbeiter.

Lozales.

Merseburg, 7. Oktober.

Der Provinzialauschuß und das Lauchstädter Theater. Der Provinzialauschuß hatte, wie gemeldet, seinen Mit- woch in Bad Lau d g h e d t eine Sitzung, in der über den Vorstoß der Staatsregierung, das Bad Lauchstädt mit allen Realitäten für die Provinz zu übernehmen, beraten wurde. Der Staat will das Bad nicht nur völlig unentgeltlich hergeben, sondern noch 10,000 M. Zuschuß zur Ausführung von Reparaturen an den Gebäuden gewähren. Dafür soll sich die Provinz verpflichten, das Bad zu erhalten. Man hofft, das Schillertheater wieder herstellen zu können. Der Provinzialauschuß stellte sich dem Angebote freundlich gegenüber. Es wurde eine Kommission eingeleitet, die sich darüber äußern soll, welche Mittel zur In- standsetzung des Bades und des Theaters er- forderlich sein werden.

* Alfred Rittershaus wird in seinem am Freitag, den 13. Oktober, abends 8 1/2 Uhr im Saale der Reichskrone stattfindenden Konzerte außer Balladen (Schuberts „Erl- löst“, Die beiden Grenadiere von Gummann) und Lieber Klaffischer und moderner Meister (Gugo Wolff, Jos. Ghehr) nicht weniger als fünf große Szenen aus Wagner'schen Ton- dramen: „Kohengrin“ (Abschied von Elsa), „Tannhäuser“ (Symme an die Venus), „Die Meistersinger von Nürnberg“ (Preislied), „Die Walküre“ (Liebeslied), „Der fliegende Holländer“ (Steuermannslied) zum Vortrage bringen, Fräulein Kleinmanns spielt u. a. Feuerzauber und Botars Abschied aus „Die Walküre“, das reizende Spinnetlied aus „Der fliegende Holländer“ von Wagner in der klüglichen Bearbeitung. An die ferne Geliebte“ von Beethoven-Vinjorge, das As- dur-Improvisum von Schubert zc.

Provinz und Umgegend.

Leipzig, 6. Oktober. Die königliche Eisenbahndirektion hat dem „Allgemeinen Bürgerverein für städtische Interessen“ auf die Petition, betreffs besserer Verbindung mit Halle erwidert: „Das Halten des Schnellzuges 104 ab Eilenburg 9.40 ist bereits wiederholt beantragt und geprüft worden. Der Zug muß in Halle a. S. den sehr wichtigen Anschluß an den Stuttgarter Schnellzug D 38 sicher erreichen und darf bei nur 7 Minuten Uebergangszeit nicht später in Halle eintreffen. Es wird im Gegenseitigen zur größeren Sicherung dieses Anschlusses eine frühere Ankunft des Zuges 104 in Halle angestrebt werden müssen. Wir be- dauern daher, dem Antrage nicht entsprechen zu können.“

* Köthen, 6. Okt. Mansfeldsche Kupfergießereibauende Gewerkschaft. Vor 25 Jahren wurde auf der ge- werkschaftlichen Hochhütte bei Helbra der erste Schmelzofen in Betrieb gesetzt. Unter Leitung des Oberhüttenvogts Lybe hat seitdem die Vervollkommnung und Vervollständigung des Hüttenbetriebes ungeahnte Fortschritte gemacht, so daß das genannte Werk unter den Be- zirksstätten der Gewerkschaft an erster Stelle mit steht. Der aus dem Hüttenhütten, dem Hüttenhütten und dem Hüttenhütten stammende Mansfelder Kupfererz wird auf der Hochhütte auf Hochblei verbleit. Außerdem werden dort als Nebenprodukt die

als Straßenpflaster bekannten Schlackensteine hergestellt.

* Bahla, 5. Okt. Ein Dieb, der in einem Gasthause die eine Hälfte eines ge- schloffenen Schloßes gestohlen und sie dann auf dem Felde verscharrt hatte, um sie später zu holen, ist damit gründlich rein- gewaschen. Ein großer Jagdhund scharrte das Schloß aus, das dann seinem Eigentümer wieder zugestellt werden konnte. Der Dieb wurde verhaftet, als er sich seinen Raub sichern wollte.

* Weimar, 5. Okt. Eine schöne Ent- tückung erlebten ein hiesiger Lehrer und ein Postalführer als Nachlaß ihrer Heirat. Vor mehreren Jahren befanden sich in einem hiesigen Pensionat zwei junge Damen vom Lande aus der Gegend zwischen Erfurt und Sömmerda, Schwestern und im übrigen Töchter eines sehr reichen Mannes. Die jungen Damen wurden natürlich stark um- worden, aber von all ihren Verehrern zogen sie eben den Lehrer und den Postboten vor, und ihnen schenkte sie schließlich mit dem Herzen auch ihre Hand. Wer war glücklicher als die jungen Gekämmerten! Dieß es doch, daß jede der Schwestern einmal dieß 80,000 M. erben würde. Vor kurzem starb nun der Vater der beiden Damen, und bei der Er- öffnung des hinterlassenen Testaments ergab sich folgende un erwartete, an sich sehr sonderbare Umstand. Der Verstorbenen hatte nämlich „seiner Frau“ 40,000 M. vermacht, seine Frau war aber schon lange vor ihm und auch schon lange vor der Verheiratung der Töchter aus dem Leben geschieden. Weiter stellte sich aber heraus, daß von dem großen Vermögen des Verstorbenen außer jenen 40,000 M. so gut wie nichts mehr vorhanden war. Es war sonst alles verbraucht. Und als größte Ueberschuldung meldete sich eine in Erfurt wohnende Dame als Frau des Ver- storbenen und folglich Erbin der 40,000 M. Der Schwiegervater unseres Lehrers und unseres Pfaffen war, wie auf diese Weise offenbar wurde, heimlich wieder verheiratet gewesen und hatte dieses Geheimnis vor seinen Angehörigen, vor seinen Nachbarn und Bekannten all die Jahre hindurch zu bewahren gewußt. Er wollte zwar häufig in Erfurt, aber von der neuen Ehe hatte niemand etwas geahnt. Uebrigens waren auch Kinder aus dieser neuen Ehe wieder da. Die beiden Schwiegerhühne, und natürlich auch deren

Gattinnen, sollen sehr unmutig über dieses jähe Bertinnen ihrer Reichthümer ge- wesen sein.

* Götzen, 5. Oktober. Auf der Straße Götzen-Blendorf wurde dieser Tage ein junger Mensch von einem Personenzug über- fahren. Jetzt ist festgestellt worden, daß der auf so furchtbare Weise ums Leben getommene Knabe mit dem 13jährigen Schüler Otto Fritze aus Großpöschleben identisch ist. Die Annahme, daß es sich um einen Füllhühling aus dem Heinrichshaus handelt, hat sich also nicht bewahrheitet. In der Tasche des Knaben fand man einen Zettel, auf dem mit Bleistift geschrieben stand: „Ich habe mich überfahren lassen, weil mich meine Mutter geschlagen hat.“ Den Jungen fand man mit abgetragenen Füßen und schweren Verletzungen am Hals, die den Tod herbei- geführt haben, auf.

* Friedrighroda, 6. Okt. Die Zahl der Sommerkurgäste belief sich 1905 auf 13000. Das stärkste Kontingent stellten Berlin und Leipzig.

* Nordhausen, 6. Okt. Ein ungemein frecher Einbruchdiebstahl wurde hier gestern am hellen Tage bei der Mithäblerin Wm. Kampfrath verübt. Während Frau Kampfrath eine schon ältere, etwas schwer- hörige Frau, von vormittags 11 bis nachmit- tags 4 Uhr abwesend war, wurde ihr Kleider- Magazin fast völlig abgeräumt. Die Frei- heit der Diebe ist um so erstaunlicher, als die im ersten Stock wohnenden Mietsleute zu Hause waren, ohne etwas von dem Einbruch zu merken. Die Diebe haben eine große An- zahl rosa-, blau- und weißer Wägen mit- genommen, ferner schwarzseidene Kleider, mehrere Jacketts, Shawls, Strümpfe, Hül- den, goldene Broschen, eine goldene Uhr zc. Sämtliche vorräthigen getragenen Kleider sind geraubt worden. Merkwürdigerweise haben die Diebe zwei offen stehende Schränke mit neuer Herrengarderobe unberührt gelassen.

* Halberstadt, 6. Okt. Zu Abgeord- neten für den sächsischen Provinzialland- tag wurden Erster Bürgermeister Dr. Ger- nard (für Bürgermeister Schlichter und Kommerzien- rat Klarmöller) gewählt.

* Wittenberg, 6. Okt. Eine Be- leuchtungsprobe der neuen Elb- und Elblutbrücken zwischen hier und Pratau wurde gestern und heute mit zwei vollständig

Neue

Damen-Kleiderstoffe

in staunenswerter Mannigfaltigkeit und zu ausserordentlich billigen Preisen.

Table listing various fabric types and prices: Blumen-Flanell, Damen-Tuche, Himalaya-Stoffe, etc.

Fortlaufend ganz bedeutende Eingänge aller hervorragenden Neuheiten in

Damen-Konfektion.

Table listing various dress styles and prices: Kostümrock, Paletot, Bluse, etc.

Sämtliche Genres sind bis zur hochelegantesten Art vorrätig.

Halle a. S. Geschäftshaus J. Lewin Marktplatz 2 u. 3.

belasteten großen Güterzugmaschinen vorgekommen. Der seit dem 20. September unterbrochene zweigleisige Betrieb wird voraussichtlich am Sonnabend wieder aufgenommen.

Vermischtes.

* **Zonne**, 6. Okt. In einer Bohne erstickte der 7jährige Sohn des Formers W. a. l. r. Der telegraphisch gerufene Arzt konnte nur den Tod des Kindes feststellen.

* **Siddurghausen**, 6. Okt. Heute morgen 4 Uhr brach in dem benachbarten Dorfe W. l. v. an drei verschiedenen Stellen Feuer aus, das infolge des herrschenden Sturmes eine große Ausdehnung annahm. Bisler sind 7 Wohnhäuser, eine Schule samt Mobiliar, 6 Scheunen und 2 Stallgebäude niedergebrannt. Die Brannen waren verperrt, wodurch die Arbeiter sehr erschwert wurden. Mittags war das Feuer noch nicht gelöscht.

* **Stenaburg**, 6. Okt. Der Biergemeister in Kapellendorf, Hermann S. a. S., stellte sich gestern abend der Staatsanwaltschaft mit der Selbstanschuldigung, daß er als Kassierer des Vorstehers ein 30 000 M. unterschlagen und für etwa 60 000

Mark Besatz gefällig habe. Die Unterschlagungen habe er seit etwa 15 Jahren betrieben.

* **Wespa**, 6. Okt. Die erste Verhandlung im Ehegerichtsprozeß der Prinzessin Luise ist vom hiesigen Landgericht auf den 16. Oktober anberaumt worden.

* **Rassel**, 7. Okt. Der Schaffner Bartholomäus führte während der Fahrt bei Station Englis-Bothen von einem Personenzug ab und wurde von diesem überfahren und getötet.

* **Miel**, 7. Okt. An Bord des Dampfschiffes „Eisak“ wurde nachts im Hafen von Kiel die Schiffsfeste erbrochen und beraubt. Zum Glück waren nur noch 400 M. in der Kasse vorhanden; der Täter ist noch nicht ermittelt.

* **Petersburg**, 6. Oktober. Heute morgen ist in der Weichischanslaja ein im Bau befindliches fünfstöckiges Gebäude eingestürzt. Unter den Ertrunkenen sind 100 Arbeiter begraben; bisher sind nur 7 schwerverletzt geborgen worden.

Kleines Feuilleton.

* **Von einer angeblichen Vermählung des Großfürsten Kirill** wird neuerdings in verschiedenen Blättern berichtet. Dem-

gegenüber können wir, so melden die „Milngden. N. N.“ auf Grund von Mitteilungen, die wir an maßgebenden Stellen eingezogen haben, berichten, daß Großfürst Kirill und seine Braut wohl des öfteren im Hotel Russischer Hof abgetrieben sind, indessen stets nur in Begleitung der Mutter der Prinzessin und der Hofdame Gräuelin v. Passavant. Eine weitere Begleitung wurde niemals wahrgenommen. Auch in der russischen Gesandtschaft ist, wie uns berichtet wird, von einer heimlichen Trauung des Großfürsten nichts bekannt.

* **Ueber die Ulmer Erbschaft** Webers macht der „Vorwärts“ folgende interessante Angaben: „Nachdem das Ulmer Landgericht das Testament des verstorbenen Leutnants H. Kolmann, der Webers und die Familie eines seiner Brüder als Erben eingesetzt hatte, für rechtsgültig erklärt hatte, erfolgten auf Webers Anregungen Vergleichsverhandlungen.

Diese haben vor einigen Tagen ihren Abschluß in der Weise gefunden, daß nach Abzug der gesamten Gerichtskosten — die betragsmäßig der gewinnende Teil zu tragen hat — das vorhandene Vermögen in zwei gleiche Teile geteilt wird, wobei auf jeden Teil nahe an 400 000 M. kommen dürften. Von diesem zahlt der Miterbe Webers an seine Verwandten 60 000 M.; Webers hat sich bereit erklärt, die Summe an die Geschwister des Verstorbenen auf 132 000 M. festzusetzen. Die Erbschaftssteuern fallen auf für diesen Teil Webers zur Last, so daß dieser im ganzen hierfür weitere 31 000 M. zu zahlen hat. Der Partei überweist Webers für verchiedene Parzellengründe 45 000 M. Der Rest verbleibt ihm. — Der Rest, welcher ihm verbleibt, befaßt sich demnach auf das nette Vermögen von 192 000 M. Eine „brüderliche“ Teilung für wahr, die zu den Abfragen des roten Parteihauptlings ein hübsches Gegenstück bildet!

Bei den hohen Fleischpreisen
leistet **MAGGI'S Würze** mit dem Kreuzstern
der Hausfrau unschätzbare Dienste, um auf billige Art gute, schmackhafte Gerichte zu bereiten.
Zu haben in Flaschen von 35 Pfg. an, nachgefüllt 25 Pfg.
Am billigsten in großen Flaschen zu M. 6.—

Wegen Familienfeier bleibt mein Geschäft vom Sonntag bis Dienstag geschlossen.
G. Strehlow,
Gotthardstr. 39.

Sanzunterricht.
Der Kursus für die Abendabteilung beginnt Freitag, den 27. Oktober, für Damen 8 Uhr, für Herren 8 1/2 Uhr in der „Reichstrone“. Werte Anmeldungen werden zu jeder Zeit in meiner Wohnung, Poststraße 8 b, gern angenommen. (2034)
Ergebenst **Wilhelm Hoffmann.**

Ein schöner, neuer **Laden**, mit großem Schaufenster, ist **Markt 11** (Marktseite), mit oder ohne Wohnung, per sofort oder später zu vermieten. (585)

Kirchen- u. Spar-Gelder sind bald oder später auf gute Hypotheken auszuliehen. Auf **Adler** zu 3 1/2 %, auf **Häuser** zu 4 %. Nur schriftliche Gesuche sind mit der Aufschrift „Kapitalanlage“ an die Expedition dieser Zeitung zu senden. (1807)
1,200,000 M. sind v. 3 1/2 % an auf **Adler** auszuliehen. **H. Silberberg, Galberstadt.**

Sie finden Käufer oder Teilhaber
für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe rasch und verschwiegen ohne Provision, da kein Agent, durch **E. Kommen, Leipzig** Thomaskirchhof 17, I.
Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache. Infolge der, auf meine Kosten, in 47 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 1500 kapitalkräftigen Refraktoren aus ganz Deutschland u. Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen. Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln.

900,000 Mk. Institut- u. Privatgelder à 3 1/2 % werden a. **Adler** befristet. Antrag unter A. U. 326 an **Rudolf Mosse, Magdeburg.** (1991)
Geld bei sehr gutem Lohn sofort oder 15. Okt. her solides, **gewandtes Hausmädchen**, mindestens 20 Jahre, welches Erfahrung in allen häuslichen Arbeiten (Wäsche, Plätten, Servieren) besitzt und gute Zeugnisse aufweisen kann. Frau **Fabrikfischer Nolte, Weißenfels.** (2025)
Eine Wohnung, an der Weisheit 1. Etage, für 1. Januar 1906 beziehbar, jetzt zu vermieten. (2027) **Fr. Dietrich, gr. Ritterstr. 17.**

Putze nur mit
Globus Putzextract
Bestes Putzmittel der Welt.

Wasche mit
Luhns
Giebt schönste Wasche
Nur echt MIT ROTBAND

Freitag, 13. Okt., ab. 8 1/4 Uhr, Saal: Reichskrone.
Einziges Wagner-Balladen- und Lieder-Abend
des Tenoristen Königl. Hofopernsängers (1942)
Alfred Rittershaus
Gastspiele: Kgl. Hofoper in Berlin und Dresden, Kgl. Oper in Budapest, Grand Opera in Nizza, Teatro „San Carlo“ in Neapel etc. unt. Mitwirk. der **Klavier-Virtuosin Fräulein Marie Kleinhanns.**
Gesangs-Vorträge: Szene aus „Tannhäuser“, Szene aus „Lohengrin“, „Am stillen Herd“, „Die Meistersinger von Nürnberg“, Liebeslied „Die Walküre“, Steuermannslied „Der fliegende Holländer“, sämtl. v. R. Wagner, „Elslein“ v. Giehr, „Ach wie so trügerisch sind Weiberherzen“ „Rigolotto“ v. Verdi, Im Volkstone v. Alfr. Rittershaus, „Ich grolle nicht“ v. Schumann. Die beiden Grenadiere v. Schumann, Erlkönig v. Schubert.
Klavier-Vorträge: Moment musical v. Schubert, Gavotte (6-moll) v. Bach, Lied ohne Worte v. Mendelssohn, „Gretchen am Spinnrade“ v. Schubert-Liszt, Impromptu v. Schubert, Wotans Abschied und Feuertanz „Die Walküre“ v. Wagner-Brassin, Spinnerlied „Der fliegende Holländer“ v. Wagner-Liszt.
Karten: Num. Sitz I. Abtlg. Mk. 1.50, num. Sitz II. Abtlg. Mk. 1.—, Schülerkarten Mk. —.50 — im Vorverkauf im Cigarren-Geschäft der Firma Leopold Meissner. — Konzert-Instrument: Ritter-Halle. Alle Plätze sind nummeriert. — An der Abendkasse (ab 7 1/2 Uhr) sind die Preise der nummer. Sitze um 25 Pfg. erhöht.

Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
ist das beste, sparsamste, im Gebrauch billigste Waschmittel.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

P. P.
Nach vollendetem Erweiterungsbau meiner Geschäftsräume gestatte ich mir, Ihnen die verschiedenen Artikel meines Warenlagers in gültige Erinnerung zu bringen.
Besonders empfehle ich Ihnen als sehr vorteilhaft:
baumwoll-, halbwooll- u. wollene Strickgarne. (NB. Hierin führe ich nur durchaus erprobte, bewährte Marken von hervorragender Qualität und Haltbarkeit und verkaufe diese in Folge günstiger Abschlüsse zu billigsten Preisen.)
— **Strümpfe, Socken, Unterkleider.** —
Neuheiten in **Knöpfen, Kleiderbesätzen u. Spitzen, gezeichnete u. angefangene Tapissierarbeiten** in ganz neuen aparten Mustern.
Seid. Shawls, Schleifen, Jabots, Spitzenkragen, Corsets, Schürzen, Damenkragen, Taschentücher, Cachenez, Handschuhe, Cravatten, Kragenschoner, Hosenträger, Kragen, Manschetten, Chemisets u. Serviteurs.
Die verschiedenen Warenabteilungen sind mit den modernsten Neuheiten der Saison in reichem Sortiment ausgestattet. Es wird wie bisher stets mein Bestreben sein, meine hochgeehrte Kundschaft durch die anerkannt reelle Qualität meiner Waren, sowie durch billigst gestellte Preise zufrieden zu stellen. Ich bitte Sie daher bei Bedarf in meinen Artikeln um Ihren werten Besuch und zeichne
hochachtungsvoll
E. Hoffmann,

Stadt-Theater in Halle a. S.
Spiel-Plan
vom 8. bis 13. Oktober.
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr, Vorstellung zu kleinen Preisen: Die bezähmte Widerspännige. — Abends 7 1/2 Uhr: Der fliegende Holländer. Beamtent. unglit. — Montag abend 7 1/2 Uhr: Die Brüder von St. Bernhard. Beamtent. glit. — Dienstag abend 7 1/2 Uhr: Neu entführt, Othello. Große Oper von Verdi. Beamtent. glit. — Mittwoch abend 7 1/2 Uhr: Unbestimmt. — Donnerstag abend 7 1/2 Uhr: Gar und Zimmermann. Beamtent. glit. — Freitag abend 7 1/2 Uhr: 2. Vorstellung im Schafeparc-Opus, Der Kaufmann von Venedig. Beamtent. glit.
Stenographenverein „Stolze“.
Dienstag, den 10. d. M.: **Vereinsversammlung.** Unterrichtsкурс **pünktlich 8 1/2 Uhr.** Liebungsstunde fällt aus. Prämienerarbeit — bis 15. Oktober abschließend —; Liebertragung „Graf Eberhard der Rauhshäber“ III. Teil, Strophe 11 bis Ende. (2035)

Grüne und schwarze Lee's
hochfeines Aroma, das Pfd. 2 M., 3 M., 4 M., 5 und 6 M.

Vanille-Bruch-Schokolade, garantiert Kakao und Zucker, das Pfund 90 Pfg., (1993) **deutsche und holländische**

Kakaos, das Pfd. 1 M. 20 Pfg. bis 3 M. **Dr. Lahmann's Nährsalz-Kakao, Liebig's Fleisch-Extrakt** bei **Oskar Leberl,** Drogerie und Farbenhandlung, Burgstraße 16.

Kleiderstoffe!
Empfehle hochmoderne Herbst- u. Winter-Kleiderstoffe in billigen und allerbesten Qualitäten bei äußerst billig berechneten Preisen. — Bei Barzahlung gewähre 5 % — **A. Günther, Markt 17/18.**

Schirmfabrik **F. B. Heinzel,** Halle a. S. Leipzigerstr. 98. **Grösstes Lager Regenschirme** eigene Fabrikate, dauerhaft, reparat. a. Wunsch sofort. **Spezialreife, größte Auswahl in Halle. Näher für Best u. Geschäftlich!**
Möbel, Betten, Altertümer jeder Art, kauft und verkauft stets **Louis Albrecht, Sirtentstr. 4.** **Grube von der Seydt** bei Ammendorf. **Förderleute** werden eingestellt. (2033)

Geschäftshäuser Otto Dobkowitz

Entenplan 3.
Telephon 58.

Merseburg

Markt 1920.
Telephon 58a.

en gros

en detail.

Mit dem 1. Oktober verlegte ich die Abteilungen für

Herren- u. Knaben-Bekleidung

Tuche, Bukskin, Anfertigung nach Mass, ferner sämtliche Läger von Teppichen, Läuferstoffen, Linoleum u. Decken, sowie eine reiche Auswahl in Herren- u. Kinder-Wäsche und Herren-Bedarfsartikel aller Art nach meinem Neubau Markt 1920 parterre und I. Etage.

In allen diesen Artikeln sind die Sortimente bedeutend erweitert und die Verkaufspreise auf das Äußerste kalkuliert.

Die hierdurch geschaffene grosse Platzgewinnung ermöglicht es mir, alle im bisherigen Lokal Entenplan 3 verbliebenen Läger meiner Hauptabteilungen als:

Damen-Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Besatzstoffe, Posamenten u. Kurzwaren, Leinen-Wäsche-Aussteuer-Artikel, Gardinen, Vitragen u. Portieren sowie namentlich meine Abteilung für

Damen- u. Mädchen-Konfektion

bedeutend zu erweitern und die Auswahl hiermit beträchtlich zu vervielfältigen.

Neu aufgenommen ist:

Ein schönes Sortiment fertiger **Damen-Modell-Kleider.** (Anfertigung hiernach in kürzester Zeit lieferbar.)

Durch ganz frühzeitige Dispositionen werden die Verkaufspreise von der jeweiligen hohen Konjunktur nicht berührt, sind daher **aussergewöhnlich billig.**

Zu bitte um Beachtung meiner Schaufenster.

(2038)



Leiterwagen,

blau u. eichensatzbig, rohe, starke Gebirgswagen, in schöner, kräftiger Ware, empfiehlt bekannt **billigt** (1721)

Otto Bretschneider, Eisenw.-Handlg., H. Ritterstr. 2b.



Halle a. S.

J. A. Heckert
empfiehlt
Neuheiten in Krystall und Porzellan,
Kunstgewerbliche Artikel
in allen Preislagen. [2965]

Halle a. S.

Kyffhäuser.

Sonntag, den 8. Oktober, findet von nachmittags 4 Uhr an **großes Hasen- u. Hühner-Ausfeiern** statt, wozu ich meine Freunde und Gönner erg. einlade. (2028)
E. Schmidt.

Wohne gr. Ritterstr. 14.
Frau **GRUNOW,**
Masseuse.

Die kleinere Hälfte der II. Etage sofort zu beziehen. 1176) Markt 23.

Entenplan 2.

Entenplan 2.

C. A. Steckner, Merseburg,

Manufaktur-,
Mode- und Seidenwaren-Geschäft,

beehrt sich ergebenst anzuzeigen, dass die Neuheiten für Herbst und Winter in reicher Auswahl eingetroffen sind.

Damen-Konfektion
in guter und geschmackvoller Ausführung.

Fertige Blusen
grosse Auswahl und in jeder Preislage.

Reiche Auswahl!

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.
Linoleum unter Fabrikpreisen.

Billigste Preise!

(1998)

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.